

★ EUROPA VOR ORT

Mehr Bürgerbeteiligung in Europa

Am 1. Dezember 2009 ist der Vertrag von Lissabon endlich in Kraft getreten, für den ich mich in den vergangenen Jahren als Vorsitzender des Verfassungsausschusses stark gemacht habe. Die Europäische Union hat nun eine neue Grundlage für mehr Demokratie und Bürgerbeteiligung. Das Europäische Parlament hat bei fast allen Gesetzen das letzte Wort und kann die Interessen der Menschen noch besser vertreten.

Aber auch die Bürger selbst können in Zukunft mitbestimmen, mit welchen Fragen sich die EU befassen soll. Das Europäische Bürgerbegehren – ein Instrument der direkten Demokratie – ermöglicht es einer Million Bürgern, mit ihrer Unterschrift ein Thema auf die Tagesordnung der Europäischen Kommission zu setzen. Quer durch alle Länder der EU sollen sich die Menschen zusammenschließen, um gemeinsam

für ihre Interessen einzutreten.

Nicht zuletzt hat die EU jetzt auch eine eigene „Charta der Grundrechte“, mit der alle Bürger ihre sozialen und wirtschaftlichen Rechte vor dem Europäischen Gerichtshof in Luxemburg einklagen können. In Zukunft sind nicht nur die wirtschaftlichen Freiheiten in den Verträgen der EU verankert, sondern auch die politischen und sozialen Grundrechte.

★ EUROPA AKTUELL

Nichtraucherschutz in Europa

Tabak ist die Ursache für die meisten vorzeitigen Todesfälle in der EU. Schätzungsweise 25% aller Krebstoten und 15% aller Todesfälle in der EU sind auf Rauchen zurückzuführen. Nicht zuletzt bedeuten die Folgeschäden des Tabakkonsums und deren Behandlung enorme Kosten für die nationalen Gesundheitssysteme.

Neben dem direkten Tabakkonsum stellt auch das Passivrauchen eine Quelle erheblicher Gesundheitsgefahren dar, vor denen insbesondere Kinder und Arbeitnehmer geschützt werden müssen.

Trotz der bekannten Probleme und Risiken gibt es in vielen EU-Staaten nach wie vor keinen ausreichenden gesetzlichen Schutz vor Tabakrauch. Das Europäische Parlament kritisiert in diesem Zusammenhang besonders, dass das Thema der rauchfreien Zonen bislang nur in unverbindlichen Resolutionen behandelt wird. Ein einheitlicher und wirksamer Schutz vor den Folgen des Tabakrauchs ist auf dieser Grundlage nicht möglich.

Damit in Zukunft alle Arbeitnehmer und Nichtraucher in der EU wirksam vor den Schäd-

den durch Tabakrauch geschützt werden können, fordert das Europäische Parlament von der Kommission für 2010 einen Gesetzesentwurf für ein absolutes Rauchverbot am Arbeitsplatz, in allen geschlossenen Räumen, in öffentlichen Gebäuden und Transportmitteln. Dies gilt ganz besonders für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Gaststätten, die von den Folgen des Tabakrauchs besonders stark betroffen sind.

★ EUROPA IM DIALOG

CITYArts - Kinder für eine friedliche Welt

Eine Ausstellung im Europäischen Parlament unter der Schirmherrschaft von Jo Leinen brachte das globale Friedensprojekt CITYArts "Pieces for Peace" erstmals nach Europa.

CITYArts hat seinen Hauptsitz in New York und bringt seit Jahrzehnten Kinder und Jugendliche

durch innovative Kunstprojekte zusammen. Unter der Leitung von erfahrenen Künstlerinnen und Künstlern gestalten z.B. Jugendliche aus städtischen Problembezirken ihre Umgebung auf erfinderische Weise, schaffen große Wandmalereien und lernen ihre kreativen Fähigkeiten kennen und nutzen.

Für die Ausstellung „Pieces for Peace“ (Kunststücke für den Frieden) haben unter der Leitung

der CITYArts-Direktorin Tsipi Ben-Haim Kinder aus 26 Ländern ihre Vorstellungen von einer friedlichen Welt in Bildern ausgedrückt.

CITYArts hat im Rahmen der Präsentation im Europäischen Parlament all diejenigen, insbesondere Schulen und Jugendprojekte, die Interesse an der Arbeit der Organisation haben, zur Kontaktaufnahme und Beteiligung aufgerufen. Informationen über CITYArts finden Sie unter: www.cityarts.org

Viviane Reding, EU-Kommissarin, Jo Leinen, Vorsitzender des Umweltausschusses, Tsipi Ben-Haim, CITYArts.

★ SERVICE

Buchtipps



„Mut zur Nachhaltigkeit“

13 Bücher renommierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler befassen sich mit der Zukunft der Erde. Sie beleuchten z. B. den Zusammenhang zwischen Ressourcen- und Energieverbrauch und unseren Produktions- und Konsummustern. Die damit einhergehenden Umweltbelastungen bis hin zum Klimawandel werden untersucht, Handlungsoptionen für jeden Einzelnen formuliert.

Mehr Infos und Bestellmöglichkeiten finden Sie im Internet unter www.mut-zur-nachhaltigkeit.de

★ IMPRESSUM

Herausgeber:
Jo Leinen, MdEP

Redaktion:
Christine Jung, Sandra Parthie,
Mathias Eberlen, Severin
Fischer, Christian Altpeter,
Bastian Hahnen

Europa-Büro Jo Leinen
Talstr. 58
66119 Saarbrücken
Tel: 06 81 / 5 89 13 31
Fax: 06 81 / 5 89 13 32
europa-buero@joleinen.de

Satz:
augenTrick, Vera Spreuer
Völklingen

Druck:
Offset Wollenschneider
Saarbrücken
Bildnachweis:
Europäisches Parlament, EVS,
Jan Will, CITYArts, privat

November 2009
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier
<http://www.joleinen.de>

EUROPA AKTUELL



Liebe Bürgerin, lieber Bürger,

mit dem Beginn der neuen Legislaturperiode im Europäischen Parlament habe ich den Vorsitz des Ausschusses für Umwelt, Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (ENVI) übernommen. Dort bin ich in den nächsten Jahren verantwortlich für Themen in der Europäischen Union, die viele Menschen unmittelbar betreffen.



Umweltschutz, nachhaltige Entwicklung und Erhaltung der Artenvielfalt fallen genauso in die Zuständigkeit des Ausschusses wie der Schutz der Bevölkerung vor Pandemien, z.B. der Schweinegrippe, und anderer Gesundheitsgefahren. Auch die Kennzeichnung von Lebensmitteln zur besseren Information der Verbraucher ist Arbeitsschwerpunkt des ENVI.

Ich setze mich besonders dafür ein, dass Lebensmittelimitate wie Formschinken und Analogkäse nicht mehr zur Täuschung

des Konsumenten genutzt werden können. Der Verbraucher soll in Zukunft bestmöglich über die Zusammensetzung der Nahrungsmittel informiert werden, um einen gesunden Lebensstil zu ermöglichen. Weltweit auftretende Gesundheitsbedrohungen wie Grippepandemien machen eine europaweite Koordination für

Abwehrstrategien notwendig. Ich mache mich in den nächsten Jahren aber auch dafür stark, dass die Richtlinie für die sogenannte Patientenmobilität endlich in Kraft treten kann. Besonders für Menschen in Grenzregionen sorgt sie für eine bessere grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung. Über die Grenzen hinweg kann so jeder den besten Arzt wählen, wobei die Kosten von seiner Krankenkasse übernommen werden müssen. Als Vorsitzender des Umweltausschusses kämpfe ich für eine

Vorreiterrolle Europas beim Klimaschutz. Das Nachfolgeabkommen zum Kyoto-Protokoll, das im Dezember in Kopenhagen verhandelt wird, soll dazu beitragen, den Klimawandel zu stoppen. Das Europäische Parlament wird mit einer Delegation bei der Konferenz vertreten sein und die Staats- und Regierungschefs auf die Festlegung ambitionierter Klimaschutzziele drängen.

Die neue Legislaturperiode möchte ich zum Anlass nehmen, mit dieser Veröffentlichung Informationen über meine Aufgabengebiete und Arbeitsschwerpunkte in den nächsten fünf Jahren zu liefern.

Mit freundlichem Gruß

Jo Leinen

Jo Leinen erläutert die europäische Strategie für sauberes Wasser beim Entsorgungsverband Saar



S&D

Fraktion der Progressiven Allianz der
Sozialisten & Demokraten
im Europäischen Parlament

Ausgabe 0109

Aus dem Inhalt

★ EUROPA UMWELT

KLIMAVERHANDLUNGEN
IN KOPENHAGEN S.2

★ EUROPA VERBINDET

SAARLORLUX-
INTERNATIONALE S.2

★ EUROPA UND DIE WELT

EU-BOTSCHAFTEN WELTWEIT S.3

★ EUROPA VOR ORT

DAS EUROPÄISCHE
BÜRGERBEGEHREN S.4

Klimaverhandlungen in Kopenhagen:

Ein neues Abkommen für den weltweiten Klimaschutz



Jo Leinen trifft den Musiker und Umweltaktivisten Sir Paul McCartney im Vorfeld der Klimakonferenz in Kopenhagen.

Unsere Erde steht vor dramatischen und unwiderruflichen Veränderungen, wenn wir nicht rechtzeitig reagieren und unser Verhalten verändern. Das war

die einfache Botschaft, für deren Vermittlung der Weltklimarat und der ehemalige US-amerikanische Vizepräsident Al Gore im Jahr 2007 den Friedensnobel-

preis erhielten. Die Aufgabe, mit der sich die Delegierten der im Dezember 2009 anstehenden Klimakonferenz konfrontiert sehen, ist leider komplizierter als diese einfache Botschaft vermuten lässt.

Seitdem im Jahr 1997 das Kyoto-Protokoll (das erste internationale Abkommen zum Klimaschutz) unterzeichnet wurde, konnte in beinahe allen Staaten der Welt ein kontinuierlicher Zuwachs an CO₂- und anderen Treibhausgasemissionen beobachtet werden. Die Europäische Union hat sich daher zur Aufgabe gesetzt, diesem Trend zunächst innerhalb Europas Einhalt zu gebieten. Hierzu wurden im vergangenen Jahr Gesetze erlassen, die innerhalb der EU zu einer Reduzierung der Emissionen um mindestens 20% - unter bestimmten Voraussetzungen sogar um 30% - bis zum Jahr 2020 führen sollen.

Bei den globalen Klimaverhandlungen in Kopenhagen wird es nun darum gehen, weltweit Regeln zu entwickeln, wie der Ausstoß von Klimagasen verringert, wie die Verbreitung von Technologien für erneuerbare und saubere Energie ermöglicht und wie den ärmsten Staaten der Welt geholfen werden kann, sich an eine veränderte Umwelt anzupassen.

Es wird eine schwere Aufgabe, die Zustimmung von 189 Staaten zu bekommen und sie zum Erreichen eines gemeinsamen Ziels zu verpflichten. Dennoch werden wir als Europäische Union mit gutem Beispiel vorangehen und versuchen, unsere Partner in den USA, China und in Indien, aber auch in Staaten wie Sambia, Bolivien oder Bangladesch von der Notwendigkeit zum Handeln im eigenen Land zu überzeugen.

Europäische Freundschaft



Jo Leinen (SPD Saar), Catherine Boursier (PS Lothringen) und Norbert Neuser (SPD Rheinland-Pfalz) bei der Europakundgebung in Schengen

SaarLorLux-Internationale

„Gemeinsam können wir mehr erreichen“, erklärten die Mitglieder der SaarLorLux-Internationale bei einem gemeinsamen Treffen der sozialdemokratischen Fraktionen aus Lothringen, Luxemburg, der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Grenzüberschreitende Probleme stehen im Rahmen regelmäßiger Treffen auf der Tagesordnung, wie z.B. die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs in der Großregion. Auch im Europäischen Parlament wollen sich die Abgeordneten aus der Großregion SaarLorLux in der neuen Legislaturperiode noch stärker vernetzen, um die Interessen der Region in der EU besser zu vertreten.

Partnerschaftsabkommen unterzeichnet

Über die Städte-Partnerschaft Saarbrücken-Nantes hinausgehen und sich auch politisch vernetzen, das war die Idee, die auf Initiative von Jo Leinen zur Partnerschaft der SPD Saar mit der PS Loire-Atlantique geführt hat.



Heiko Maas, Karine Daniel, Jean-Marc Ayrault und Jo Leinen unterzeichnen die Partnerschaftsurkunde zwischen der SPD Saar und der PS Loire-Atlantique

In Saarbrücken und Nantes wurden 2009 die Urkunden unterzeichnet. In Zukunft wollen sich die französischen Sozialisten und saarländischen Sozialdemokraten über europapolitische Fragen austauschen und in regelmäßigen Treffen gemeinsame Themen diskutieren.

Das Europäische Parlament im Austausch mit anderen Kontinenten

Als Abgeordneter im Europäischen Parlament habe ich die Möglichkeit, neben den Kollegen aus den anderen 26 Mitgliedsstaaten der EU auch Parlamentsabgeordnete aus den unterschiedlichsten Ländern der Erde kennenzulernen. Denn das Europäische Parlament unterhält Verbindungen zu den Volksvertretungen vieler Länder außerhalb der EU. Die Europarlamentarier treffen nicht nur mit Repräsentanten politischer Parteien zusammen, sondern diskutieren mit Vertretern der Zivilgesellschaft, der Wirtschaft, mit Gewerkschaftern und

NGOs, um sich einen Eindruck von der Situation im Partnerland machen zu können.

Wie auch schon in den letzten fünf Jahren werde ich in dieser Legislaturperiode Mitglied sowohl der Parlamentarischen Delegation zu Indien als auch der Parlamentarischen Versammlung mit den Staaten in Afrika, der Karibik und des Pazifik (AKP) sein.

Besondere Aufgabe der AKP-Versammlung ist die Förderung von Demokratie und die Stärkung der Menschenrechte in allen beteiligten Staaten. Vorangetrieben werden auch



Jo Leinen bei der AKP-Versammlung in Luanda, Angola

wichtige Abkommen zwischen der EU und den AKP-Staaten, ob im Bereich der Wirtschaft, der

Umwelt, der Förderung des Rechtsstaates oder der sozialen Entwicklung.

2010 – Europäisches Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung

Wer über Armut spricht, denkt eher an unterernährte Kinder in Afrika oder Asien als an Menschen hier in Europa. Aber soziale Ausgrenzung und Mittellosigkeit sind auch in der „reichen“ EU zu finden.

Rund 17 % der Bürger haben nicht genügend Mittel, um ihre grundlegendsten Bedürfnisse erfüllen zu können. Zudem hat die Wirtschaftskrise die Situa-

tion vieler Menschen im letzten Jahr noch verschlechtert.

Um auf diesen Missstand aufmerksam zu machen, wird das Jahr 2010 im Zeichen der Armutsbekämpfung stehen. Damit sollen die Bemühungen der Mitgliedsstaaten verstärkt werden, sozial schwache Familien und verarmte Menschen nicht aus der Gesellschaft auszugrenzen. Die Europäische

Union, oft als Garant für Wohlstand bezeichnet, kann damit ihrem Versprechen gerecht werden und das Soziale Europa verwirklichen.



Gesundheit grenzüberschreitend

Arztbesuche jenseits der Grenze – für viele Grenzgänger wäre das eine gute Sache. In der Großregion SaarLorLux leben und arbeiten viele Menschen im Nachbarland. Viele, die auf der anderen Seite der Grenze arbeiten oder wohnen, möchten weiterhin zum bekannten Hausarzt oder Zahnarzt gehen, doch das zieht immer noch administrative Probleme nach sich. Auch bei plötzlicher Krankheit während einer Reise bleibt der Urlauber nach einem Arztbesuch noch oft auf den Kosten sitzen. Das entspricht nicht meiner Vorstellung eines grenzenlosen Europas.

Ich arbeite im Umwelt- und Gesundheitsausschuss des Europäischen Parlaments daran, grenzüberschreitende Arztbesuche zu erleichtern. Die „Patientenmobilitätsrichtlinie“ soll künftig dafür sorgen, dass Krankenkassen auch bei Arztbesuchen im Ausland die anfallenden Kosten übernehmen, im Rahmen der im Inland erstattungsfähigen Kosten. Gerade hier im Dreiländereck SaarLorLux würden die Menschen davon profitieren.

Besuch im Europäischen Parlament

Viele Saarländerinnen und Saarländer interessieren sich dafür, was ein Abgeordneter im Europäischen Parlament macht und wie seine Arbeit vor Ort aussieht.

Jeden Monat haben Besuchergruppen die Möglichkeit, mich in Straßburg zu besuchen, eine Plenardebatte live mit zu verfolgen und mir viele Fragen zu stellen. Wenn Sie das Parlament auch einmal besuchen möchten, schreiben Sie eine Email an europa-buero@joleinen.de oder rufen Sie an unter 0681-589 1331.



Kinder aus Köllerbach, Spanien und der Türkei in Straßburg

EU-Botschaften weltweit

Seit der Vertrag von Lissabon in Kraft getreten ist, verfügt die EU über einen „Europäischen Außenminister“. Dieses Amt wird seit dem 1. Dezember 2009 von Catherine Ashton aus Großbritannien, der ehemaligen Handelskommissarin, wahrgenommen. Damit wird die Europäische Union viel öfter mit einer Stimme sprechen. Bisher konnten sich die Partner in anderen Kontinenten nicht darauf verlassen, auf Anhieb einen

europäischen Ansprechpartner in der Welt zu finden. Das wird sich nun ändern, wenn die EU-Außenministerin in Zukunft die Europäische Außenpolitik koordiniert. Da sie auch Vizepräsident der Europäischen Kommission ist, wird die Außenpolitik der EU auch mit den anderen EU-Politikbereichen verzahnt. Gleichzeitig ist sie auch Vorsitzende des Rates für Außenbeziehungen. Ihre Arbeit wird außerdem durch einen Europäi-

schen Außendienst unterstützt. In aller Welt werden also nach und nach „EU-Botschaften“ eingerichtet, womit der Europäische Außenminister auf ein Netz von Fachleuten zurückgreifen kann. Auch für die Bürger werden diese Botschaften hilfreich sein. Sie werden zukünftig konsularische Aufgaben wie die Vergabe von Visa übernehmen und in Notfällen konsularischen Schutz geben.